

Aufbauen und Spenden sammeln

25-Jähriger aus Neuendorf-Sachsenbande fährt erneut nach Schuld im Ahrtal, um zu helfen



ER WILL WEITERHIN BEIM WIEDERAUFBAU HELFEN; ALTENPFLEGER YANNIK CHARTON AUS NEUENDORF-SACHSENBANDE ZEIGT EIN HANDY-FOTO VOM EINSATZGEBIET IM AHR TAL. LUDGER HINZ

Ludger Hinz

Wie nach der Sintflut“ kam es ihm vor, als Yannik Charton (25), examinierter Altenpfleger aus Neuendorf-Sachsenbande, Ende August zum ersten Mal als freiwilliger Aufbauhelfer im Katastrophengebiet Ahrtal (Rheinland-Pfalz) tätig war. Jetzt will er wieder hin und sammelt Spenden, würde auch weitere Helfer mitnehmen.

„Da gab es manch harte Geschichten. Verwandte, die mit den Wassermassen einfach weg geschwemmt wurden. Was direkt am Fluss stand, ist nicht mehr brauchbar“, erzählt er. Was ihn aber antrieb: „Die Hausbesitzer sind endlos dankbar für unsere Hilfe.“

Darum bereitet sich Charton nun auf den nächsten Einsatz vor. Mit ein paar wenigen Handgriffen hat er das Zelt auf dem Dach seines knallroten Kleinbusses aufgebaut. Kein Kunststück, ist er doch schon seit ein paar Jahren Mitglied bei der Gruppe „Dachzeltnomaden“. Verbunden übers soziale Netzwerk – mit 35 000 Abonnenten in ganz Deutschland – handelt es sich dabei um einen losen Zusammenschluss von Menschen mit einem Dachzelt auf ihren Autos.

Seit drei Jahren hat Yannik Charton seinen Kleinbus, einen VW Caddy Maxi mit Dachzelt, ausgebaut zu einem Camper mit Heizung, und ist damit schon in Schweden, Österreich, in ganz Deutschland und Dänemark unterwegs gewesen. „Ich kann darin schlafen – je nach Wetter oben auf dem Dach oder auch unten im Wagen.“ Das half ihm bereits bei seinem ersten Besuch im Ahrtal, wo die „Dachzeltnomaden“ eine Art private Hilfsorganisation mit freiwilligen Helfern gegründet haben. Nun, Ende September, geht es für den Mann aus der Wilstermarsch mit einem „ausgeprägten Helfer-Gen“, wie er es selbst nennt, ein zweites Mal nach Rheinland-Pfalz. An Bord: Hilfsgüter, der Erlös einer Spendenaktion und jede Menge Enthusiasmus.

In Neuendorf-Sachsenbande, wo er seit drei Jahren wohnt, ist Yannik Charton nun schon seit zwei Jahren Mitglied bei der freiwilligen Feuerwehr. Vorher war er sechs Jahre lang bei der Jugendfeuerwehr in Rendsburg, von wo er ursprünglich kommt. Seine dabei erworbenen Kenntnisse kann er bei seiner Helfermission gut gebrauchen.

In Schuld im Ahrtal, 560 Kilometer und sechs bis acht Stunden Autofahrt von Neuendorf-Sachsenbande entfernt, und im nahe gelegenen Altenburg steht das über Spenden finanzierte Camp als ein Teil von mehreren Helfergruppen. „An den Häusern, die zum Wiederaufbau geeignet sind, verrichten wir grobe Stemmarbeiten und müssen die Wände vom Putz befreien und die Böden für die Bautrockner ausstemmen.“

Für die Helfer gibt es volle Verpflegung, durch Spenden finanziert, und jeder kann ohne irgendwelche Voraussetzungen mitzubringen, mitmachen. Am meisten beeindruckten ihn die Stimmung und die freundliche Atmosphäre. „Erst kannte ich niemanden dort, aber ich habe schnell viele kennen gelernt, einige kamen sogar aus Dithmarschen.“ All dies hat ihn so beeindruckt, dass er nun bereits zum zweiten Mal hinfährt, wieder im Urlaub für eine knappe Woche Ende September.

Vom Vater unterstützt, hat er nun Materialspenden online gekauft und über PayPal eine Spende über 500 Euro gesammelt. Nun startet er einen Spendenaufruf für weitere Geld- und Sachspenden.

Wer etwas dazu beitragen will, kann sich bei ihm unter der E-Mail charton.yannik@gmail.com melden. Es können auch Werkzeug und Baumaschinen gespendet werden. „Und ich würde bei Interesse auch weitere Helfer mitnehmen“, betont Charton.